Wehrsport

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **32 (1956-1957)**

Heft 22

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

gelb, Visier rot, gut auf der schwarzen Mannsscheibe abhebt. Im dunklen Stand in Sam Houston war nun von der Farbe nichts mehr zu sehen, und so verloren wir immer zu viel Zeit mit dem Suchen des Visiers. Kurz vorher auf schwarzes Korn umzustellen (wie die Amerikaner schon immer schießen), schien uns zu gewagt.

2. Die drei Tage, die wir vor dem Wettkampfbeginn in Texas eintrafen, waren ungenügend, um sich zu akklimatisieren. Die Umstellung von Klima und Tagesrhythmus beschäftigten den Körper noch zu sehr, und so versagten die Nerven bei der harten Probe des Schießens.

3. Als Mannschaft standen wir nach zwei Tagen für unsere Verhältnisse sehr schlecht. Wir mußten und wollten unbedingt mit dem Schießen Boden gutmachen, und da kam es erst recht verkehrt heraus!

Die Moral von der Geschicht: Für wichtige Auslandstarts, die große klimatische und zeitliche Verschiebungen mit sich bringen, muß man spätestens 14 Tage vorher am Wettkampfort eintreffen. So kann man sich eine Woche lang ruhig umstellen und in der zweiten Woche das Training wieder steigern, um wieder die höchste Form zu erreichen. Zu Hause, wenn möglich, aus gedeckten, dunklen Ständen auf die schwarze Olympiascheibe trainieren.

Das Schwimmen in der Brauerei

Die «Lone Star Brauerei» hat für ihre Angestellten u. a. ein prächtiges Schwimmbad erbaut. Dieses stellte sie für die Schwimmwettkämpfe gerne zur Verfügung, da es das einzige 50-Meter-Bad der Stadt ist (die anderen Bäder sind meistens in Yardstrecken erbaut). Die Wassertemperatur betrug, wie in allen anderen Bädern, 26 Grad Celsius! (Aus dieser Temperatur dürfte klar ersichtlich sein, daß wir in Chlorwasser und nicht in «Lone-Star-Bier» schwammen!)

Erwartungsgemäß schnitten die Schweizer in ihrer schwächsten Disziplin sehr mäßig ab. Nur gerade Vetterli bewies seine feine Schwimmform und erzielte mit 4.06,4 neue persönliche Bestzeit. Mit dieser Zeit klassierte er sich hinter dem Spezialisten Vignoli (Brasilien), 3.51,6, und Steinmann (USA), 3.58,3, überraschend an 3. Stelle. Glogg schwamm gute 4.45, während Minder und Schmid für die 300 Meter mehr als fünf Minuten benötigten.

4-km-Geländelauf

Der Geländelauf war im prächtigen Golfplatz ausgesteckt worden. Er war praktisch ohne Steigung, aber auch ohne Schatten! Es galt, sich zu überwinden und trotz trokkenem Gaumen und klebender Zunge die Strecke möglichst schnell zu bewältigen.

Unser Team schlug sich viel besser als am Vortage und brachte drei Mann unter die ersten Zehn. Die harte Arbeit im letzten Herbst unter Prof. Misangyi beginnt Früchte zu tragen, klassierte sich doch Minder an 3. Stelle und die Mannschaft gar an 2. Stelle hinter USA I.

Das Gesamtklassement

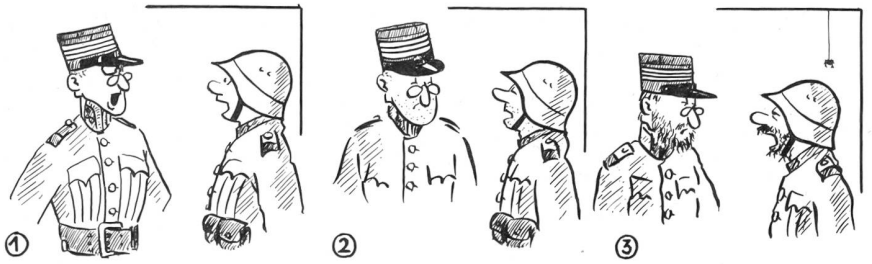
Nach zwei Tagen lag der Schweizer Schmid mit Vorsprung an der Spitze, die er aber nach dem dritten Tag (Schießen) an den Amerikaner Daniels verlor. Erwartungsgemäß verlor unser Senior mit dem Schwimmen weitere Ränge, klassierte sich aber immer noch ehrenvoll an 11. Stelle. Minder und Glogg erholten sich von ihrem «Fehlstart» nicht mehr und kamen nicht vom Schluß der Rangliste weg. Vetterli belegte einen feinen 3. Rang hinter Daniels (USA) und Henning (Schweden) und hätte mit einem Durchschnittsschießresultat von 185 Punkten gewinnen können.

Die Mannschaft mußte sich mit dem 4. Platz begnügen. Mannschaftssieger wurden die USA-Leute vor den erstarkten Mexikanern und den Schweden. So endete der ausgezeichnet organisierte Wettkampf mit einem feinen Doppelerfolg der Amerikaner, die damit ihre Silbermedaille von Melbourne bestätigten.

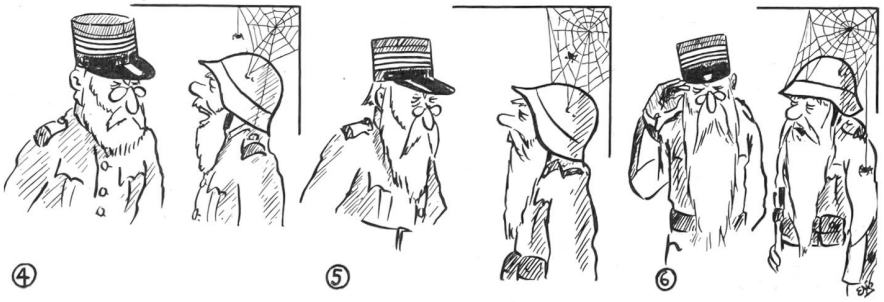
Nach dem Besuch einiger Ranchs und einem dreitägigen Aufenthalt in New York trat die Expedition trotz allem gerne wieder die Heimreise an und landete nach 19stündigem Flug in Frankfurt, von wo aus der Helvetia-Expreß das Team schnell und sicher in die Schweiz zurückbrachte.

Vor 20 Jahren

Zum Thema: Wache und überlanger Wachbefehl



1. «Schildwachbefehl!» «Herr Oberscht, Kanonier Brunner. Ich bin einfache Schildwache vor dem ... 2. ... und bewache das Magazin usw.... 3. ... ich kontrolliere usw....



4. ... beim Kantonnement usw.... 5. ... die Schlüssel vom Munitionsmagazin usw.... 6. ... bei besonderen Vorkommnissen alarmiere den Wachtkommandanten. Schildwachbefehl — fertig!» «Gut!» «Herr Oberscht — mäld mi ab!»

WEHRSPORT

Rund um den Hönggerberg

organisiert durch die «Wehrsportfreunde», Zürich, Sonntag, den 25. August 1957. Beginn der Veranstaltung 9.30 Uhr. Distanz zirka 12 km.

Dieser Lauf wird als Vorbereitungslauf für die kommenden Militärwettmärsche und den Marathon durchgeführt und ist lizenzfrei. Die gewählte Strecke hat keine große Höhendifferenz. Kategorie A und Senioren 12 km, Start 10.15 Uhr. Kategorie Anfänger 7 km (Junioren werden nicht zugelassen), Start 0930 Uhr. Einsatz für alle Kategorien Fr. 4.50.

Start und Ziel beim Schulhaus «Lachenzelg», Höngg. Umkleideräume und Duschen: Schulhaus Lachenzelg, Riethofstraße, Höngg. Erreichbar ab Hauptbahnhof mit Tram 13, bis Endstation fahren.

Auszeichnungen. Jeder Läufer, der den Lauf in angemessener Zeit beendet, erhält eine schöne Auszeichnung, wovon 30 Prozent in Silber sind. Dieselben können nach dem Einlauf sofort abgeholt werden.

Anmeldungen mit Name, Alter und Kategorie sind bis spätestens 10. August an Anton Ingold, Magnusstr. 10, Zürich 4, zu richten. Gleichzeitig muß die Einzahlung auf dem Postcheckkonto VIII 48 053, Anton Ingold, «Wehrsportfreunde» Zürich, erfolgen.

Vermerk. Es werden keine Anmeldeformulare usw. versandt. Ebenfalls können grundsätzlich auch keine Nachmeldungen und nur einbezahlte Anmeldungen bis zum 10. August berücksichigt werden.

«Wehrsportfreunde» Zürich.

IV. Mehrkampftag der Leichten Truppen mit Waffenlauf

Winterthur, 8. September 1957.

Veranstalter: Schweizerischer Verband Leichter Truppen, Sektion Winterthur.

Teilnahmeberechtigung: Aktive und ehemalige Angehörige der Leichten Truppen. Zum *Waffenlauf* auch die Angehörigen aller Waffengattungen.

Wettkämpfe: Kategorie I, Radfahrer: a) Hindernislauf über zirka 200 m, b) HG-Werfen (Ziel- und Distanzwürfe), c) Radrennen über zirka 50 km. — *Kategorie II, übrige Leichte Truppen:* a) und b) wie Kategorie I, c) Gepäckmarsch über zirka 15 km. — *Kategorie III, alle Waffengattungen:* Gepäckmarsch über zirka 15 km (Waffenlauf).

Kosten: Der Einsatz pro Teilnehmer beträgt *Fr. 8.—*. In diesem Betrag sind die Kosten für die Mittagsverpflegung und die Versicherungen inbegriffen.

Anmeldungen bis spätestens 10. August 1957 an Adj.Uof. Hans Berta, Kdo. Rdf.-Schulen, Winterthur, Kaserne. Startgeldeinzahlungen bis spätestens 1. September 1957 auf Postcheckkonto VIIIb 959.

Jeder Teilnehmer, der den Wettkampf reglementarisch beendet, erhält eine Auszeichnung, jeder Kategoriensieger zudem eine Ehrengabe.

Die höhere Führung kann die Kühnheit der unteren Führung nicht eindämmen. Was oben vielleicht schwächlich wirkte, gestaltet die unter Führung stark und fest.

Oberstdivisionär Schumacher.